

## Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0305/2019  
**öffentlich**

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr	25.06.2019	zur Kenntnis
Jugendhilfeausschuss	27.06.2019	zur Kenntnis
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	03.07.2019	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

#### Planung Mehrgenerationenpark Wilhelm-Klein Straße

Im Anregungs- und Beschwerdeausschuss vom 02.02.2019 wurde die Idee zur Schaffung eines Spielplatzes auf dem Gelände der Grünanlage Wilhelm-Klein-Straße behandelt. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass die Anregung in den Jugendhilfeausschuss sowie in den Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr überwiesen wird. Außerdem wird die Verwaltung mit der Planung zur Schaffung einer Mehrgenerationenanlage beauftragt.

Die vorliegende Mitteilungsvorlage hat zum Ziel den genannten Ausschüssen das weitere Vorgehen bezüglich der Aufwertung bzw. Sanierung der Grünanlage vor- und zur Diskussion zu stellen.

In der Zwischenzeit gab es ein Treffen mit dem Bürger- und Heimatverein Refrath sowie dem Gartenbauverein Refrath in der Grünanlage Wilhelm-Klein-Straße. Gemeinsam wurden erste Ideen gesammelt. Es herrscht Übereinstimmung darüber, dass die Grünanlage als „Mehrgenerationen-Park“ aufgewertet werden soll, damit eine Vielzahl an Menschen diese als Frei- und Erholungsraum nutzen können. Die Vertreter der Verwaltung Frau Werker (FB 5) und Herr Nollen (FB 8-67) stellten erneut die Idee vor, auf „klassische Spielgeräte“ wie Schaukel, Wippe, Sandkasten zu verzichten und stattdessen beispielsweise Elemente „multifunktional nutzbarer Kunst“ oder eine „naturnahe Gestaltung“ zu favorisieren. Dieser neuartige Ansatz wurde von der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden unterstützt.

Unter einem Mehrgenerationenpark versteht man eine Freifläche für alle Altersgruppen. Es gibt keinen „standardisierten Mehrgenerationenpark“. Vielmehr ist es ein Konzept, dass die Bedürfnisse aller aktuellen und möglichen zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer mit einbeziehen soll. Themen wie Begegnung, Ruhe, aber auch Spaß, Spiel und Bewegung sind bei der Gestaltung der Fläche mitzudenken. Dies geht zukünftig gestalterisch mit der stark frequentierten Wegebeziehung vom Ortskern zur S-Haltestelle einher.

Die Verwaltung plant zudem eine breite Nutzerinnen- und Nutzerbeteiligung im Sommer dieses Jahres. Mit unterschiedlichen Beteiligungsmethoden für die jeweiligen Zielgruppen sollen die Grundlagen für die Planung des Geländes erfasst werden.

Mögliche Methoden zur Erhebung der Wünsche und Ideen sind:

- Kinder interviewen Senioren im Stadtteil zum Thema „Kindheit in Refrath vor 60 Jahren“ und zu den Ideen für einen Mehrgenerationenpark.
- Aufstellen von Dialog und Kommunikationswänden in der Grünanlage.
- Befragung in Form eines Fragebogens
- Nutzerinnen- und Nutzergespräche vor Ort.
- Beobachtungen und landschaftsarchitektonische Analyse der gegenwärtigen Nutzungsweisen zur Abbildung der Nutzeransprüche

Die Übergabe der Ergebnisse von Grundlagenermittlung und Vorentwurf (LPh 1+2 nach HOAI) an ein Landschaftsarchitekturbüro zur Erstellung des Entwurfs inkl. Kostenberechnung erfolgt bis Ende des Jahres.

Der Vorentwurf (s. Tischvorlage) wurde durch die Abteilung StadtGrün erstellt und stellt eine Sanierung der Parkanlage dar, die eine bestmögliche Nutzbarkeit für möglichst alle Nutzergruppen sowie einen realisierbaren Baukosten- und zukünftigen Pflegeaufwand unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte beinhaltet.

Der Vorentwurf wird in der Ausschusssitzung vorgestellt und hier in aller Kürze beschrieben:

Das derzeitige Geländeniveau wird aus gestalterischen, ökonomischen und ökologischen Gründen beibehalten. Die Wegebeziehungen werden neu geordnet und in ungebundener Bauweise erstellt. Zentrales Element ist ein Baum mit umgebender Rundbank (Motiv: Dorf- linde). Parkbänke (teils seniorengerecht) werden an kommunikativen und gut einsichtigen Orten aufgestellt. Die Boule-Bahn sowie die Nutzungen am östlichen Rand bleiben erhalten. Zusätzlich kann der Stadtteilpark beispielsweise mit fest montierten Landschaftsliegen, einer wie o.g. beispielbaren Kunstskulptur, Kletterstämmen im waldartigen Bereich, einer Mehrgenerationenschaukel sowie abschließbaren Fahrradboxen ausgestattet werden. Weitere Ausstattungselemente könnten beispielbare Holzelemente, wie z.B. Schafe oder überdimensionale Eicheln sein. Als weiteres Element hat StadtGrün dankend den Vorschlag aus der Bürgerschaft angenommen, ein öffentliches Pissoir mitzudenken. Ohne die Diskussion der geschlechtergerechten Ausstattung mit öffentlicher Infrastruktur hiermit zu beantworten oder gar abblocken zu wollen, ist dies sicherlich ein Weg, um das unangenehme ‚Wildpinkeln‘ im Gehölzrand zu verhindern und somit (auch für die Damen zumindest indirekt) eine Verbesserung der Situation herbeizuführen.

Belange des ‚Urban Gardenings‘ können beispielsweise in Form von Beerenobst als halbtransparente Abpflanzung der nördlichen Grenze oder in Form von Kräuterbeeten seitlich der Treppenzugänge gedacht werden. Zur ästhetischen und ökologischen Aufwertung sowie zur Extensivierung des Pflegeaufwandes werden die überwiegenden Flächen als artenreiche Blütenwiese gestaltet und nur die wegebegleitenden Rasenstreifen kurz gemäht.

Die Verlegung der Eingangssituationen verfolgt die Absicht, eine bessere barrierearme Zugänglichkeit zu gewährleisten und wird in allen Fällen vor Ort auf die jeweiligen Baumstandorte abgestimmt, um diese zu erhalten.

Zur Finanzierung werden entsprechende Haushaltsplanungen für das Jahr 2020 vorgenommen. Da allerdings auch eine relevante Spendenbereitschaft durch den Bürger- und Heimatverein Refrath besteht, kann das zu beauftragende Landschaftsarchitekturbüro in diesem Jahr bereits darüber finanziert werden.